



An der Holzhackschnitzel-Heizung der Holzfachschule (von links): Kreis-Klimaanpassungsbeauftragte Tanja Schäfer, Lisa Küpper (Geschäftsführerin Kellerwaldverein), Arbeitskreisvorsitzender Hans-Jürgen Kramer, Dr. Reinhard Kubat, Vorsitzender Kellerwaldverein, und Schulleiter Heinz Moering.

Foto: Schade

Region setzt auf Holz

Bundeswettbewerb Bioenergie: Kellerwald-Edersee in der Runde der letzten 50

VON JÖRG SCHADE

KELLERWALD. Die Region Kellerwald-Edersee hat sich ehrgeizige Ziele gesetzt und möchte eine von deutschlandweit 25 Bioenergie-Regionen werden, die derzeit in einem Wettbewerb des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz ermittelt werden. Den 25 Siegern winkt jeweils Fördergeld von 400 000 Euro für drei Jahre. Das allerdings fließt nicht für Projekte, sondern für Bildungsnetze, Aufklärung und Lobbyarbeit.

In der ersten Wettbewerbsstufe setzte sich die Region Kellerwald-Edersee unter 210 Bewerbern durch und kam in die Runde der letzten 50. „Wir glauben, dass wir als kleine, aber feine Region etwas Hochwertiges entwickeln, das uns vielleicht auch in die Endauscheidung führt“, erklärte Hans-Jürgen Kramer bei der Vorstellung des Konzepts in der Holzfachschule Bad Wildungen. Kramer ist Vorsitzender des Arbeitskreises Energie und Klimaschutz, der das 30-seitige Konzept für den Wettbewerb in unzähligen ehren-

amtlichen Stunden erarbeitet hat. Sollte die Region nicht dabei sein - die Entscheidung fällt im Frühjahr - „war die Arbeit nicht umsonst“. Kramer: „Wir haben Vieles entwickelt, was wir auch so umsetzen können.“

Das Wettbewerbskonzept sieht vor, regionale Energiewirtschaft zum Schwerpunkt der regionalen Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsförderung zu machen. Sowohl Energieeinsparung und Energieeffizienz als auch die Biomasse-

senutzung - hier insbesondere den Rohstoff Holz - sollen in der Region beispielhaft weiterentwickelt werden.

Dazu zählen unter anderem neben Gründung einer Bioenergie-Agentur die Umsetzung von Klimaschutzziele im Zuge der Dorferneuerung und Entwicklung eines regionalen Wärmekonzepts am Beispiel des Dorferneuerungsschwerpunktes Armsfeld, der Bau von weiteren zehn kommunalen und 1000 privaten Holzfeuerungsanlagen, Aus-

bau der Aus-, Fort- und Weiterbildung und auch die Beteiligung an Forschungsvorhaben der Uni Kassel. Diese befasst sich nach Darstellung von Tanja Müller, Klimaanpassungsbeauftragte beim Landkreis, mit Themen wie dem Anbau von Energiepflanzen in Hochwasserbereichen von Flüssen und will die Ergebnisse dann in die Region transportieren.

Schlagkräftige Institution

Der Kellerwaldverein hat sich nach den Worten des Vorsitzenden Dr. Reinhard Kubat aus kleinen Anfängen zu einer schlagkräftigen Institution entwickelt. „Wir bringen viele Projekte mit Hilfe der EU auf den Weg“, sagte er. Aufbauend auf diesen Erfahrungen sei es nun gelungen, ein „vorzeigbares Konzept“ zu entwickeln. Kubat würdigte in diesem Zusammenhang das Engagement von Geschäftsführerin Lisa Küpper („Sie hat die Chance erkannt, die der Wettbewerb bietet“) sowie des Arbeitskreises Klimaschutz bei der Vorbereitung des Konzepts. „Ohne diesen hätte es nicht funktioniert.“

HINTERGRUND

Die Ziele der Bioenergie-Region

Zu den Zielen einer Bioenergie-Region Kellerwald-Edersee gehören, unter anderem:

- Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele und Reduzierung von zusätzlich 4600 Tonnen CO₂ jährlich,
- Bis 2012 sollen 25 Prozent des Primärenergieverbrauchs (derzeit 15 Prozent) aus regionaler Biomasse gedeckt werden,
- Einsatz von moderner Heiztechnologie zur Reduzierung der Feinstaubemission,
- Steigerung der Gesamtheizleistung der Anlagen auf Holzbasis um 55 Megawatt, Bau weiterer Biomasse-Anlagen,
- Ausbau von Aus-, Fort- und Weiterbildung und Entwicklung der Holzfachschule zur Fachhochschule,
- Geldabfluss für fossile Energie aus der Region soll reduziert werden,
- Ausbau überregionaler Partnerschaften vor allem mit der Bioregion Holz Knüll.